

Kurzmeldungen



Der nach einer Kreuzband-Operation fehlende Ski-Star Felix Neureuther besuchte gestern die Vierschanzentournee in Garmisch. Foto: gepa

Ski-Star Felix Neureuther will im Mai zurück auf die Ski

Garmisch – Felix Neureuther fasste zwei Wochen nach seiner Kreuzband-Operation den Start in die Reha ins Auge. „Ich beginne die nächste Woche richtig intensiv mit der Reha, sodass ich dann im Sommer topfit bin“, sagte der deutsche Ski-Star gestern. Er war Gast

des Neujahrsspringens in Garmisch-Partenkirchen – die Alpin-Saison war für den 33-Jährigen nach der schweren Knieverletzung gelaufen. „Da kämpfe ich mich durch. Ich probiere, so im Mai wieder auf Ski zu stehen“, kündigte der Routinier zudem an. (dpa)

Cologna mit Sieg zur Gesamtführung

Lenzerheide – Im Skilanglauf-Weltcup in Lenzerheide (SUI) feierte Lokalmatador Dario Cologna gestern einen Sieg. Der Schweizer setzte sich am Neujahrstag auf der Verfolgung der Tour de Ski über 15 km Skating durch, nachdem er am Vortag bereits über 15 km klassisch triumphiert hatte. Für Cologna war es sein 23. Weltcup-Sieg im Skilanglauf. Cologna gewann vor dem Russen Sergej Ustjugow und übernahm nach drei von sieben Rennen auch die Führung in der Gesamtwertung. (APA)



Dario Cologna triumphierte beim Heimweltcup. Foto: AFP

Capitals verloren zum Jahresbeginn

Wien – Tabellenführer Vienna Capitals startete mit einer Niederlage in der EBEL ins neue Jahr. Zwei Tage nach dem 3:2-Heimsieg über die Black Wings mussten sich die Wiener gestern in Linz allerdings erst in der Verlängerung 4:5 geschlagen geben. (APA)

Sport im Fernsehen

ORF 2. 19.55 Sport aktuell.

ORF Sport Plus. 8.55 Skilanglauf: Weltcup in Lenzerheide, Highlights. 12.00/21.00 Skispringen: Vierschanzentournee in Oberstdorf und Garmisch-Partenkirchen, Highlights. 16.00 Ski alpin: Weltcup-Slalom Damen in Lienz. 18.00 Ski alpin: Weltcup-Kombi Herren in Bormio.

Eurosport. 10.30 Tennis: Hopman Cup: Russland – Schweiz. 15.30/19.35 Tennis: ATP-Turnier in Doha. 21.30 Reitsport: Weltcup in Belgien.

Sport 1. 17.30 Darts: WM. 19.15 Eishockey: DEL: Kölner Haie – Düsseldorf, live.

Hirscher bei Wahl auf Rang acht

Lausanne – Nach der Wahl zu Europas Sportler des Jahres 2017 wurde Marcel Hirscher auch bei einer weltweiten Wahl in die Top Ten gewählt. Bei der Wahl des Weltsportjournalistenverbandes AIPS landete Österreichs Ski-Ass auf Rang acht. Der Sieg ging an Tennis-Star Roger Federer vor Cristiano Ronaldo und Lionel Messi. Bei den Damen gewann US-Tennis-Star Serena Williams. (APA)

Nimczyk feierte seinen 178. Sieg

Dinslaken – Michael Nimczyk (GER) bleibt bei den Trabrennprofis das Maß aller Dinge und geht gemeinsam mit seinem Vater Wolfgang als Champion in die nächste Saison. Nimczyk fuhr zum Jahresabschluss 2017 am Silvestertag in Dinslaken im Sulky der Stute Colombe d'Or zu seinem 178. Saisonsieg. (dpa)

Kanada gewann Spengler Cup

Davos – Das aus Europa-Legionären zusammengestellte Team Canada gewann am Silvestertag zum 15. Mal das traditionelle Eishockey-Turnier Spengler Cup in Davos. Die Nordamerikaner besiegten im Finale das Schweizer Nationalteam mit 3:0 (0:0, 2:0, 1:0) und schlossen mit dem 15. Erfolg zu Rekordsieger Davos auf. (APA)

Olympiasiegerin siegte in Peuerbach

Peuerbach – Der Kenianer Victor Chumo und Olympiasiegerin Ruth Jebet aus Bahrain gewannen am Sonntag den Silvesterlauf in Peuerbach. Bei frühlinghaftem Wetter mit 10 Grad und Sonnenschein holte sich Chumo vor rund 10.000 Zuschauern seinen vierten Sieg hintereinander. (APA)

Noch läuft der Vorverkauf schleppend

Das Bergiselspringen (Donnerstag) wirft einige Fragen auf: Wie wird das Wetter, wie die Stimmung? 15.000 Karten sind bislang weg.

Von Florian Madl und Susann Frank

Garmisch, Innsbruck – Ist das Glas halbvoll oder halbleer? Kann man bei 15.000 im Vorverkauf abgesetzten Karten von einer Bergisel-Euphorie sprechen oder müssen die Erwartungen im Vorfeld des dritten Tourneespringens angesichts von 22.500 aufgelegten Karten höher sein? Innsbrucks Organisationsleiter Alfons Schranz, der mit dem SC Bergisel in gewohnter Manier die Weichen stellt, hat einen pragmatischen Zugang: „Im Vorjahr hatte der Vorverkauf durch die guten Ergebnisse der Österreicher eine andere Dynamik.“ Ein Diplomat, der Innsbrucker. Von Länderkampfstimmung wird zwar auch an diesem Donnerstag die Rede sein, allerdings matchen sich nicht wie erhofft Österreicher und Deutsche, sondern Polen und Deutsche (siehe Seite 31).

„Im Vorjahr hatte der Vorverkauf durch die guten Ergebnisse der Österreicher eine andere Dynamik.“

Alfons Schranz (OK Innsbruck)

Als Spielverderber könnten sich das Wetter erweisen. Regen und Schneefall könnten vor allem den Qualifikationstag (Mittwoch) beeinflussen, was angesichts des neuen Reglements durchaus von Bedeutung ist. Bekanntlich dürfen die Athleten den Vorbewerb im Gegensatz zu früheren Jahren nicht mehr

auslassen, gestern musste der routinierte Schweizer Olympiasieger Simon Ammann in Garmisch zuschauen. Für Donnerstag stehen die Vorzeichen etwas besser, OK-Leiter Schranz möchte die heutige Prognose abwarten.

„Flutlicht würde eine Absicherung nach hinten darstellen, da das Zeitfenster klein ist.“

Michael Maurer (Garmisch-Präsident)

Eine Schlechtwetterfront würde jedoch das Thema Flutlicht neuerlich in den Mittelpunkt rücken. Im Vorfeld der Nordischen Ski-Weltmeisterschaft in Seefeld und Innsbruck wären Nacht-Bewerbe durchaus ein Thema gewesen, auch die Windabhängigkeit würde dadurch sinken. Derzeit sieht es nicht danach aus, wohingegen in Garmisch (GER) Weichen dahingehend gestellt werden sollen. Das bestätigt auch Michael Maurer, Vierschanzentournee- und Partenkirchner Skiclub-Präsident: „Das mit dem Flutlicht sind Zukunftsvisionen. Die Idee ist da, die Politik informiert. Ob es genehmigt wird, ist auch eine politische Geschichte.“

Das Neujahrsspringen solle aber kein Abendspringen werden, sondern lediglich eine Absicherung nach hinten darstellen, „da unser Zeitfenster klein ist“. Zudem könnte das Tourneespringen mit anderen Veranstaltungen kombiniert werden.



Ob sich auch heuer der Bergisel wieder in einen Hexenkessel verwandeln wird, werden die nächsten Tage weisen. Foto: Böhm

66. Vierschanzentournee

Heute: Ruhetag

Mittwoch: 11.45 Uhr: Training am Bergisel
14 Uhr: Qualifikation

Donnerstag, Bergiselspringen: 12.30 Uhr: Probedurchgang (50 Teilnehmer)
14 Uhr: 1. Wertungs-Durchgang (50 Teilnehmer/K.-o.-Springen)

Anschließend Finale (30 Teilnehmer) und Siegerehrung der drei Erstplatzierten im Innsbrucker Bergisel-Stadion

Anfahrt:

Mit einer gültigen Eintrittskarte für das Skispringen können Zuschauer am Bewerbstag kostenlos mit der Bahn nach Innsbruck und wieder nach Hause reisen (gültig für alle ÖBB-Nahverkehrszüge, S-Bahnen, Regional- und REX-Züge in Tirol). **Parken:** beim Olympia-Eisstadion (800 Plätze), beim Veranstaltungszentrum Hafen, nahe Autobahnabfahrt Innsbruck-Süd (400); am Bewerbstag auf der Brennerbundesstraße einseitig (Zufahrt in Richtung Innsbruck ab 9 Uhr gesperrt).

Infos: www.bergiselspringen.at

Mut zum Absprung

Stefan Kraft tut mir richtig leid

Von Alexander Pointner

Man stelle sich vor, ein Topathlet fährt als Favorit zu einer Großveranstaltung, übernimmt sogar kurzzeitig die Führung, bevor er leicht zurückfällt. Und dann, von einem Tag auf den anderen, scheint er seine Sportart verlernt zu haben, kommt nicht einmal mehr ins Finale. So etwas kann vermutlich nur beim Skispringen passieren und da erwischte es ausgerechnet Stefan Kraft. Ich kann darüber nur den Kopf schütteln, Stefan tut mir in seiner Ratlosigkeit richtig leid.

Für das ÖSV-Team bedeutete der Bewerb auf der „Heimschanze“ in Garmisch den absoluten Tiefpunkt. Da zählen jetzt keine Ausre-

den mehr, denn man hat es geschafft, einen der derzeit weltbesten Springer völlig zu verunsichern. Einerseits dadurch, dass Stefan Kraft für das Versagen seiner Kollegen gegenüber den Medien geradestehen musste, obwohl es während der Tournee das Wichtigste ist, absolut bei sich zu bleiben.

Gregor Schlierenzauer hat bei einem Interview als Einziger darauf hingewiesen und keine Fragen zur Mannschaft beantwortet. Dem überforderten Betreuersteam, dem nach dem Abgang von Pressesprecher Florian Kotlaba ein erfahrener Mann fehlt, fiel das ewige Relativieren mäßiger Erfolge damit zum schlechtesten Zeitpunkt auf den Kopf. Ich konnte es schon nicht mehr hören

oder lesen: Der Anzug war „ein bisschen“ zu weit, der Wind „ein bisschen“ gemein, der Sprung „ein bisschen“ zu kurz.

Andererseits ließ das sture Verharren im Arbeitsmodus nie die Sicherheit aufkommen, die ein Springer für einen wichtigen Wettkampf braucht. Die gestrige plötzliche Erkenntnis von Heinz Kuttin, dass jetzt mit dem Analysieren Schluss sei, weil sich die „Jungs“ ja nicht mehr „spüren“, kommt viel zu spät. Das „Sich-Spüren“ braucht ein langfristiges Konzept und funktioniert nicht von heute auf morgen.

Die ÖSV-Adler werden in Innsbruck und Bischofshofen mit Sicherheit besser abschneiden, denn diese Schanzen sind wirklich alt-

bekannt und der Druck fällt ebenfalls weg. Die drängenden Probleme werden dadurch aber nur kaschiert:

Der Nachwuchs bleibt auf Continentalcup-Niveau stecken (denn auch dort werden seit Jahren mäßige Entwicklungen schöngere-det), die mangelhafte Wettkampfvorbereitung (der Arbeitsmodus lässt keinen Flow-Zustand zu) und die Tatsache, dass es dem alpin-lastigen ÖSV nur recht ist, wenn die Nordischen nicht zu stark sind.

Alexander Pointner (46), erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzengeschehen.

alexanderpointner.at

Foto: Forcher

